

SEGEN ODER GERICHT? – Teil 7

Der Segens- oder Gerichtsplan Gottes – Teil 2

Vorbote Nr. 1 – Der Riss in der Mauer

Im Jahr 732 v. Chr. war es in Israel soweit. Der Schutz Gottes wurde entfernt. Die Folge davon war, dass die Feinde in das Land einfielen und es verwüsteten. Zwar zogen sie sich nach dem Angriff wieder zurück und das Ausmaß der Katastrophe hielt sich in Grenzen, aber das Volk war dennoch schwer getroffen. Dies war allerdings nur der Vorgeschmack auf ein größeres, noch viel heftigeres Ereignis. Es war eine Warnung, ein Vorbote eines Gerichts, von dem sich die Nation nie wieder erholen würde, wenn es einträfe.

Es wäre niemals soweit gekommen, wenn Israel Gott die Treue gehalten hätte. Seine Mauern waren unbezwingbar. Wenn die Israeliten Gott allerdings weiterhin den Rücken kehrten, würde sich jede Sicherheit in Luft auflösen, und Israels Unbesiegbarkeit wäre von da an nichts weiter als eine Illusion. Der Riss in der Mauer, durch den die Feinde eingedrungen waren, machte es überdeutlich, dass die Nation in Gefahr war. Sie war bis auf die Grundmauern erschüttert und nichts Anderes als eine Umkehr zu Gott konnte sie mehr beschützen. Das war die Warnung Gottes.

Aber die Israeliten hörten nicht auf diese Warnung. Für die meisten war diese Tragödie lediglich eine Frage

- der richtigen Verteidigungsmaßnahmen
- der nationalen Sicherheit
- der Außenpolitik

Sie waren fest entschlossen, dass so etwas nie wieder passieren durfte. Deshalb rüsteten sie auf, befestigten ihre Mauern und schlossen Verteidigungsbündnisse ab. Auf die Idee, dass dies alles vielleicht eine tiefgründigere Bedeutung haben könnte, kamen die wenigsten. Natürlich gab es da noch die anderen Stimmen:

- Die Warnungen der Propheten
- Die Worte ihrer Heiligen Schriften
- Die Unruhe in ihren Herzen
- Dieses Gefühl, dass etwas absolut nicht in Ordnung war

Mit Ausnahme von ein paar wenigen war es nur den Propheten klar, dass Israel eine rote Linie überschritten hatte. Ihnen war bewusst, das unruhige

Zeiten bevorstanden. Keine politische und militärische Macht der Welt konnte Israel Sicherheit garantieren, nur die Umkehr zu Gott. Der Angriff der Feinde war eine Warnung gewesen und diente als Vorbote des nahenden Gerichts.

Eine Zeitlang hatte es den Anschein, als hätte sich das Leben in Israel wieder normalisiert. Es war eine Ruhepause, es herrschte wieder Frieden, und mit jedem Jahr schien die Gefahr mehr und mehr zu verblassen. Doch das war ein Trugschluss, wie sich herausstellen sollte! In Wirklichkeit wuchs das Problem und somit auch die Gefahr. In Wahrheit handelte es sich um eine Gnadenzeit, die Gott den Israeliten gewährt hatte, damit sie zu Ihm umkehrten, wodurch das Gericht hätte abgewendet werden können. Doch für den Fall, dass sie es nicht taten, sollte es zu einem größeren göttlichen Gericht kommen. Der erste Riss in der Mauer, dieser Vorbote, sollte ihnen letztendlich als Anfang vom Ende im Gedächtnis bleiben. Nun hatten sie ihr Schicksal selbst in der Hand.

Schauen wir uns zum Vergleich dazu nun Amerika an. Es war, neben Israel, die Nation, welche den größten Segen bekommen hatte. Dieser Segen umfasste auch die nationale Sicherheit, so wie dies bei der Mauer in Israel der Fall gewesen war. Es kam genauso, wie es die Gründerväter vorausgesagt hatten: Solange sich die Amerikaner an Gott orientierten, wurden sie nicht nur mit Wohlstand und Macht gesegnet, sondern auch mit Frieden und Sicherheit. Aber Amerika verlor ebenfalls seinen Schutz wegen seiner Missachtung Gottes, und die Mauer bekam einen Riss.

Und wann genau erfolgte dieser Riss in der Mauer? Am 11. September 2001. Das Ereignis an diesem verhängnisvollen Tag war der erste Vorbote, das erste Warnzeichen Gottes. Zwei Einschläge trafen die mächtigste Nation der Welt, ein ausgeklügeltes und ausgereiftes Sicherheitssystem. Selbst wenn sie von Terroristen ausgeführt wurden und, wie Verschwörungstheoretiker behaupten, von der amerikanischen Regierung geplant gewesen sein sollen, gilt immer noch der Grundsatz: "Der Mensch denkt, und Gott lenkt!" Denn die nachfolgenden Ereignisse konnten unter gar keinen Umständen von Menschen geplant worden sein. Aus der Bibel wissen wir, dass Gott oft feindliche Mächte dazu gebraucht hat, um eines Seiner Gerichte in Erfüllung zu bringen.

Völlig entsetzt und fassungslos mussten die Amerikaner zusehen, wie ihre Mauern einstürzten und ihre Verteidigung versagte. Der langjährige Schutz Gottes war ganz plötzlich weg! Doch statt aufzuwachen, weise zu handeln und sich wieder Gott zuzuwenden, machten die Amerikaner denselben Fehler wie die Israeliten von einst. Angesichts dieser Katastrophe verhielten sie sich so, als wäre das alles nur eine Frage der Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Während sie ihre nationale Verteidigung und ihren Schutz verstärkten, dachten sie auch nicht eine einzige Sekunde darüber

nach, ob diese Tragödie nicht noch eine tiefgreifendere Bedeutung haben könnte. Sie hatten nicht einmal das geringste Gespür dafür, dass an ihrer Entwicklung etwas nicht in Ordnung war.

Gott selbst hatte diese Katastrophe nicht in Gang gesetzt; dahinter steckten Menschen mit einer bösen Absicht. Eine Zeitlang hatte Gott diese Bösewichte im Zaum gehalten. Doch damit war jetzt Schluss. Gott ließ es geschehen, dass sie Amerika – wie damals Israel – auf eigenem Grund und Boden angriffen. Böse Menschen hatten diesen Anschlag – sei es mit oder ohne Wissen der Regierung – geplant. In jedem Fall war es Unrecht. Aber Gott kann aus allem Schlechtem etwas Gutes machen.

Und was war das Gute an den Anschlägen vom 11. September 2001? Gott nutzte sie dazu, um:

- Amerika aus dem Dämmer Schlaf aufzuwecken
- Den Amerikanern die Möglichkeit zu geben, sich Ihm wieder zuzuwenden
- Das ihnen drohende Gericht durch ihre Besserung abzuwenden

Gott stand mit dieser Aktion natürlich nicht auf der Seite der Feinde, genauso wenig wie dies bei den Feinden der alten Israeliten der Fall war. Wer grundsätzlich ein Land aus böser Absicht angreift, hat Gott gegen sich. Gott hasst demnach auch diejenigen, die Amerika am 11. September 2001 angegriffen haben. ER verfährt mit ihnen so, wie Er dies auch mit den Feinden Israels tut.

Damals im alten Israel wurden sowohl Gerechte als auch Ungerechte von diesem Feindesangriff betroffen. Die ganze Nation stand somit unter Gericht. Trotzdem hat der Tod von Unschuldigen und Gerechten nichts mit dem Gericht Gottes zu tun, sondern mit Leid. Doch für das Volk Gottes als Ganzes war diese erstmalige Tragödie eine Warnung und ein Gericht zugleich.

So war es auch in Amerika bei dem Ereignis vom 11. September 2001. Dieses Unglück fand auf zwei verschiedenen Ebenen statt: Einer privaten und einer nationalen. Für die einzelnen Amerikaner stand ihr persönliches Leid im Vordergrund. Beim Verlust eines einzigen Menschen kann für jemanden eine ganze Welt zusammenbrechen, wobei das gesamte Ausmaß der Katastrophe für ihn zweitrangig ist. In jeder betroffenen Familie müssen dann die gebrochenen Herzen der Hinterbliebenen getröstet werden. Die zweite Ebene ist dabei unter einem völlig anderen Blickwinkel zu sehen. Da wird eine Nation als Ganzes zum Schauplatz für Gottes Gericht.

Beim amerikanischen Bürgerkrieg (1861-1865) kamen Hunderttausende ums Leben. Dazu sagte Abraham Lincoln: "Hier hat ein gerechter Gott an einer

Nation Gericht geübt.“ Hier ging es um die GANZE Nation Amerika und nicht nur um irgendwelche einzelne Menschen. Das ist hart.

Aber genauso hart war es für die Propheten im alten Israel, wie z. B. Jesaja und Jeremia, als sie ihr Volk unter Tränen zu Gott riefen. Lässt Gott solche Dinge grundlos zu oder verfolgt Er damit einen bestimmten Zweck?

Als die Amerikaner über die Ereignisse vom 11. September 2001 total erschüttert waren, fragten sie: “Wo war Gott?” Aber hatten sie Gott nicht schon seit Langem aus ihren Schulen, ihrer Regierung, ihren Medien und ihrer Kultur ausgeschlossen und hatten sie Ihn nicht völlig aus der Öffentlichkeit verbannt? Sein Platz wurde Ihm in der amerikanischen Gesellschaft aufgekündigt, und da fragten sie auf einmal: “Wo war Gott?”

Aber Gott war da. ER war bei denen,

- die ihre Lieben verloren hatten
- die trauerten, um ihre zerbrochenen Herzen zu trösten
- die ihr Leben dafür aufs Spiel gesetzt hatten, um andere zu retten, indem sie dem Beispiel von Jesus Christus folgten
- die beinahe bei diesem Unglück umgekommen wären, wenn Er sie nicht durch von Ihm gelenkte Umstände davor bewahrt hätte
- die bei diesem Angriff umgekommen waren, wobei sie jedoch ihr Leben mit Gott geführt hatten

Die Letzteren sind jetzt bei Ihm in der Ewigkeit. Für sie war der 11. September 2001 kein Tag der nationalen Katastrophe, sondern ein Tag der Befreiung. ER war mit ihnen und ist für alle Ewigkeiten bei ihnen.

Damals, als der Feindesangriff im alten Israel geschehen war, sah es so aus, als würden die Israeliten wieder zur Normalität zurückkehren. Eine Zeitlang hatte es den Anschein, dass bis zu einem gewissen Grad der Schutz Gottes wiederhergestellt war. Doch die Gefahr war noch längst nicht gebannt.

Auch in Amerika sah es in den Monaten und Jahren nach dem Anschlag vom 11. September 2001 so aus, als würde vieles zur Normalität zurückkehren. Der erste Schreck war überwunden, und das Trauma ließ nach. Doch allmählich geriet man wieder in Versuchung, genauso weiterzumachen, als wenn nichts geschehen wäre. Man tat immer noch so, als könnte niemand dieser Weltmacht etwas anhaben. Aber genauso wie bei den alten Israeliten war dies lediglich eine Illusion.

Vorbote Nr. 2 – Die Terroristen

Die Assyrer, wie sie z. B. im Metropolitan Museum in New York als Krieger,

Priester und in der Gestalt von seltsamen Mischwesen – halb Mensch, halb Vogel – dargestellt werden, befanden sich im 9. Jahrhundert v. Chr. unter der Herrschaft von Assurnasirpal II. (883-859 v. Chr.) und waren ein sehr hartherziges, kriegerisches Volk. Es kam aus den Bergregionen des nördlichen Mesopotamiens. Jahrhunderte lang hatten sie im Schatten größerer Reiche gelebt. Doch zu Beginn des 1. Jahrtausends vor Christus begann ihr Aufstieg zur Weltmacht. Die ersten Eroberungszüge galten ihren Nachbarländern, danach folgten:

- Babylon
- Syrien
- Libanon
- Persien (der heutige Iran)
- Ägypten

Auf dem Höhepunkt ihrer Macht befand sich der größte Teil des Mittleren Ostens in ihrer Gewalt. Sie hatten die größte Armee aufgestellt, die bis dato auf mesopotamischem Boden gestanden hatte und neue Kriegstechniken, bewegliche Türme und Rammböcke entwickelt. Ihr Reich stellte eine einzige Kriegsmaschinerie dar, und es hatte nur ein einziges Ziel: Andere Reiche und Völker zu unterwerfen.

Die Assyrer war eines der gewalttätigsten Völker, die die Welt je gesehen hatte. Allein die Erwähnung ihres Namens versetzte die Menschen der alten Welt in Angst und Schrecken. Denn die Assyrer hatten den Terror zu ihrer Wissenschaft erhoben. Sie perfektionierten ihn und benutzten ihn wie kein anderes Volk vor ihnen. Sie legten buchstäblich ganze Städte in Schutt und Asche. Sie verstümmelten sogar ihre Gefangenen. Wer es wagte, gegen sie zu rebellieren, dem wurde bei lebendigem Leib die Haut abgezogen und zur Abschreckung an öffentlichen Plätzen aufgehängt. Die Assyrer waren Meister des Terrors. erinnert uns das nicht auffällig an die ISIS-Terroristen von heute?

Vor dieser Gefahr hatte Gott Sein Volk durch die Propheten stets warnen lassen. Nur Sein Schutz hatte die Assyrer zurückgehalten. Doch das sollte sich jetzt ändern. Als Israel von Gott abfiel, war es nicht mehr sicher. Es waren auch die Assyrer gewesen, die im Jahr 732 v. Chr. einen Riss in der Schutzmauer Israels gebrochen hatten, wodurch sie in das gelobte Land eindringen konnten. Gott hatte ja da schon seinen Schutz zurückgenommen. Aber nun sollte ein weiteres Gericht durch die Assyrer erfolgen. Gott stand natürlich auch in diesem Fall nicht auf der Seite der Assyrer, sondern ließ ihnen sogar verkünden:

Jesaja Kapitel 10, Verse 5-7

5 “Wehe dem Assyrer, dem Stecken (oder: der Rute) Meines Zorns, (und) dem, in dessen Hand Mein Grimm als Stecken (= Peitsche) war! 6

Gegen eine gottlose Völkerschaft sandte ICH ihn, und gegen das Volk, dem ICH zürnte, entbot ICH ihn, damit er Raub gewinne und sich Beute hole und es (d.h. das Volk) zertrete wie Kot auf der Straße. 7 Er aber denkt es sich nicht so, und sein Herz ist nicht so gesonnen; nein, zu vertilgen hat er im Sinn und Völker auszurotten in nicht kleiner Zahl.“

An dem, wie es in dieser Prophezeiung weitergeht, sehen wir, dass die Assyrer in der Tat Gottes Feinde sind:

Jesaja Kapitel 10, Verse 12-16

12 Doch wenn einst der Allherr Sein ganzes Werk am Berge Zion und an Jerusalem zum Abschluss gebracht hat, wird Er auch mit der Frucht des hochmütigen Sinnes des Königs von Assyrien und mit dem hochfahrenden Prahlen seiner Augen Abrechnung halten; 13 denn Er hat gesagt: »Durch Meines Armes Kraft habe ICH es vollführt und durch Meine Weisheit, weil ICH klug bin; ICH habe die Grenzen der Völker verschwinden lassen, habe ihre Schätze geplündert und wie ein Starker (= Stier) die Fürsten vom Thron gestürzt. 14 Meine Hand hat nach dem Reichtum der Völker gegriffen wie nach einem Vogelnest, und wie man verlassene Eier zusammenrafft, so habe ICH die ganze Erde eingesackt, ohne dass einer die Flügel regte oder den Schnabel aufsperrte und auch nur zu piepen wagte.« 15 Darf denn die Axt gegen den großtun, der mit ihr haut, oder darf die Säge sich brüsten gegen den, der sie zieht? Als ob der Stab den schwänge, welcher ihn erhebt, als ob der Stecken den aufhobe, der nicht auch Holz ist!

16 Darum wird Gott, der HERR der Heerscharen, die Schwindsucht in Assyriens Wohlbeleibtheit senden, und unter seiner Herrlichkeit (= seinem herrlichen Besitz) wird ein Brand auflodern wie eine Feuersbrunst.

Gott ging also auch mit den Assyrern ins Gericht. Ihr Reich verschwand am Ende von der Weltbühne. Doch zuvor erlaubte Gott es diesem kriegerischen und kaltherzigen Volk kurzzeitig, die Verteidigung des alten Israels zu durchbrechen und in das Heilige Land einzufallen. ER öffnete dieses Zeitfenster als Antwort darauf, dass die Nation Israel sich von Ihm abgewandt hatte. Wenn die Assyrer die Israeliten nicht aus ihrer geistlichen Benommenheit aufwecken konnten, wer dann? Es geschah also ein weiterer Angriff der Assyrer auf Israel, wobei die Israeliten in Angst und Schrecken versetzt werden sollten. Der zweite Vorbote war demnach: Die Terroristen.

Ja, die Assyrer waren Terroristen, mehr als je ein anderes Volk in der damaligen Welt. Der Begriff „Terrorismus“ steht für:

- Grauen
- Gewalt

- Einschüchterung, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen

Seit diesen alten Tagen ist bekannt, dass man aus dem Terror eine regelrechte Wissenschaft machen kann. Dies ist das düstere Vermächtnis der Assyrer an die Welt.

Von den Tempeln Ninives bis zu den Bierhallen Weimars in Deutschland, von den trostlosen Höhlen Afghanistans, von Sanherib, dem assyrischen König (745-680 v. Chr.), bis hin zu Osama bin Laden trägt alles den Stempel des alten Assyriens. Man kann durchaus sagen, dass die Assyrer den Terrorismus erfunden haben.

Und tatsächlich waren die erbarmungslosen Täter bei den Anschlägen vom 11. September 2001 auf das World Trade Center ihre geistigen Kinder. Jetzt sehen wir immer mehr den Zusammenhang zwischen Amerika und dem alten Israel, nicht wahr? Die Warnung Gottes war für beide Nationen dieselbe: **TERROR!**

Ob sich die Terroristen, die am 11. September 2001 einen Anschlag auf das World Trade Center verübt hatten, als moderne Assyrer betrachtet haben, spielt hierbei absolut keine Rolle. Sie waren es in jedem Fall. Erinnern wir uns an die Prophezeiung Gottes, in der es in **Jes 7:10** heißt: **„Zu vertilgen hat er (der Assyrer) im Sinn und Völker auszurotten in nicht kleiner Zahl.“** Und genau das hatte Osama Bin Laden sich als Ziel vorgenommen. Und ebenso wie Gott einst die Assyrer und ihren König, die Israel angegriffen hatten, vernichtet hatte, so wird er auch die modernen Assyrer-Terroristen vom 11. September 2001 vernichten. Osama Bin Laden starb zum Beispiel am 2. Mai 2011. Gott sagte, dass **„ER auch mit der Frucht des hochmütigen Sinnes des Königs von Assyrien und mit dem hochfahrenden Prahlen seiner Augen Abrechnung halten wird“**.

Die Assyrer sind nicht nur die geistigen Väter von Al Qaida. Genauso wie es bei den modernen Terroristen vom 11. September 2001 gewesen ist, so war es bei den alten Assyrern:

- Sie lebten im Mittleren Osten
- Sie waren ein semitisches Volk
- Sie sprachen Akkadisch; Arabisch ist dieser alten Sprache sehr ähnlich

Ja, die muslimischen Führer von Al Qaida, die den Angriff auf Amerika geplant und die Terroristen, die ihn ausgeführt hatten, benutzten tatsächlich Wörter und Begriffe einer Sprache, die mit jener der assyrischen Führer und Soldaten, welche vor 2 500 Jahren den Überfall auf Israel ausgeheckt und durchgeführt hatten, große Ähnlichkeit hat. Hier haben wir es fürwahr mit der Wiederholung einer alten Tragödie zu tun. Die assyrische Invasion zog Israel

unweigerlich in einen militärischen Konflikt, in einen Krieg und letztendlich sogar in eine nationale Katastrophe.

Auch Amerika wurde durch den Angriff vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in einen militärischen Konflikt hineingezogen, der sich dann zum internationalen Kampf gegen den Terror ausweitete und zu den Kriegen in Afghanistan und im Irak führte. Was Afghanistan anbelangte, lag die Verbindung zu 9/11 auf der Hand. Im Krieg gegen den Irak war das weniger der Fall. Dennoch gab es eine Verbindung verborgener Natur.

Als im April 2003 amerikanische Soldaten Mosul erreichten, wurde diese Stadt zu einem der wichtigsten US-Stützpunkte im Irak-Krieg. Dort münden die beiden Flüsse Tigris und Khosr ineinander, und in der Nähe liegen die beiden Erdhügel Kujundschiq und Nebi Jenus. Unter deren Erdmassen liegen die Ruinen einer einst bedeutenden Zivilisation begraben, die einzigen Überreste der alten Stadt NINIVE, eines der Zentren der Assyrer, ihr letzter Siedlungsort und am Ende auch das Grab des assyrischen Reiches.

Interessant, nicht wahr? Genau das Volk, das sich unter dem Gericht Gottes befindet, wurde in einen Konflikt genau mit dem Land der Assyrer hineingezogen. Damals war es das Volk Israel und in moderner Zeit Amerika. Und tatsächlich könnten einige Menschen, die heute den Irak bevölkern, genetisch von den alten Assyrern abstammen. Wer weiß, ob in den Adern der Terroristen vom 11. September 2001 nicht ebenfalls assyrisches Blut floss?

Am Ende begriff Israel, dass es der assyrischen Gefahr nicht mit Waffengewalt oder Befestigungsmauern gewachsen war; aber die eigentliche Gefahr lauerte nicht VOR den Toren Israels, sondern lag im INNEREN des Landes Israel. Es war die Abwendung der Israeliten von Gott, wodurch sie Seinen Schutz verloren. Doch als sie das erkannten, war es längst zu spät.

Heute 2 500 Jahre später, erscheint dasselbe Zeichen erneut, welches schon das Gericht am alten Israel eingeläutet hatte. Und es ist nicht weniger bedrohlich als damals: Das Zeichen der Assyrer, der Angriff der Terroristen.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*